**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 10

**Artikel:** Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege

Autor: Gopvi, Spiridion

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95946

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Bafel.

8. März 1884.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vaseli" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Landoperationen im subameritanischen Kriege. (Fortsehung.) — Blodspstem heeren. — Schweizgerische Offiziersgesellschaft. — v. Brunn: Rathschläge für die Ausbitdung der Kompagnie im Schießen im Anschluß an die Schieße inftruktion. — Eidgenossenschaft: Anhang zum Inftruktionsplane für die Rekrutenschulen der Infanterie. Ernennungen im Instruktionsforps. Obligatorische Schießübungen. VI. Division. + Oberstlieut. Gaillet. + Oberst Amftus. — Ausland: Deutschland: Größere Truppen-Lebungen im Jahre 1884. Frankreich: Das Kavalleriekomite für 1884. + General Schramm.

## Die Landoperationen im füdamerikanischen Kriege.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Fortfepung.)

4. Das Gefecht von Tarapaca.

Statt bie Flüchtigen zu verfolgen, entsandte Escala 400 Reiter unter Sotomanor fübmarts, um bis Squique ju ftreifen. Durch biefe Abtheis lung erfuhr er, baß fich die Befatung von Ignique nach Tarapacá gewenbet habe. Gleichzeitig melbete Oberftlieutenant Bergara, welcher am 24. No= vember mit 400 Reitern gegen Tarapacá gestreift hatte, daß bortfelbst blog 1500-2000 beroute Beruaner lagen. Escala bebachte nicht bie Möglichfeit, bag mittlermeile bie 5. peruanische Division von Squique in Tarapaca eingetroffen fein konnte, und hielt baber eine Streitmacht von 2285 Mann und 8 Ranonen für vollkommen ausreichenb, Tarapacá zu überfallen. Oberft Urteaga murbe also am 25. November mit 1885 Mann und 8 Ranonen zu Bergara gefandt und mit bem Ober= befehl beauftragt.

In Tarapaca war jedoch die Stärke der peruanischen Truppen mittlerweile auf 5000 Mann ans gewachsen. Sie hatten sich jetzt einige Tage ausgerastet und von ihrem Schrecken erholt. Buendia stellte ihnen das Schmähliche ihrer Feigheit vor und sie brannten vor Berlangen, an den Chilenen Rache zu nehmen.

Buendia hielt sich zwar in Tarapacá vor Bersfolgung völlig sicher, doch fand er es für gerathes ner, die Stadt zu räumen und sich auf Arica zuruckzuziehen. Daher ließ er am 26. November eine 1400 Mann starke Avantgarde in zwei Kolonnen ausbrechen. Er selbst wollte anderen Tages mit dem Reste folgen.

In berselben Nacht (zum 27. November) sollte jeboch ber chilenische Ueberfall stattfinden. Hatte Arteaga diesen in der primitivsten Weise ausgeführt, so ist es wahrscheinlich, daß ber Ueberfall gelungen ware, denn Buendia hatte im Gefühl seiner Sichersheit das Ausstellen von Vorposten für überflüssig gehalten.

Arteaga wollte aber recht schlau sein und verbarb bamit Alles.

Am 26. November um 11 Uhr Nachts machte er mit seinen 2285 Mann 3 Leguas von Tarapaca halt und ließ seine vom Marsch ermübeten Trupspen etwas raften. Dann theilte er sie in brei Kolonnen von ungleicher Stärke. Die Hauptkoslonne sollte direkt im Thale vorgehen, während die beiden Seitenkolonnen die beiderseitigen Anhöhen erklimmen und auf benselben weiter marschiren sollten, um dem überfallenen Feinde den Rückzug unmöglich zu machen.

Die Ibee mar gut gemeint, aber bie Ausführung besto schlimmer. Arteaga konnte sich boch an ben Kingern ausrechnen, bag bie Seitenkolonnen bei ber Schwierigkeit bes Mariches auf ben gerriffenen Unhöhen unmöglich meniger als 5 Stunden gur Burudlegung ber 3 Leguas benöthigen murben. Da er fie erft um 3 Uhr Morgens aufbrechen ließ, wie konnten sie vor Tagesanbruch in Tarapacá fein? Bubem icheint er feine Golbaten fur Daichinen gehalten zu haben, ba er ihnen zumuthete, nach einem Tagesmarich in ber heißen Bufte noch einen fünfstundigen Nachtmarich über Felsblocke zu unternehmen und unmittelbar barauf in ben Rampf zu treten. Das ift Solbatenichinderei und Arteaga hatte verbient megen feiner Gebankenlosigkeit vor bas Rriegsgericht gestellt zu merben.

Die eine Seitenkolonne, 400 Mann ftark, verirrte fich mahrend bes Rachtmariches im bichten Nebel und tam um 8 Uhr fruh nördlich ber Stadt | 400 Mann murben gur Beobachtung auf bie Soben beraus. Der Kührer biefer Rolonne überblickte bas Thal und bie Stadt, fah bas pernanifche Korps unter Waffen und entnahm aus ber allgemeinen Ruhe, daß die beiben anderen Rolonnen noch nicht eingetroffen seien. Was war ba selbstverständlicher, als sich den Blicken des Feindes zu entziehen und sich so lange ruhig zu verhalten, bis die anderen Ro. Ionnen ben Rampf begonnen. Denn an eine Ueberraschung konnte boch nicht mehr gebacht werben; wollte Arteaga fich tropbem ichlagen, fo that er viel beffer baran, von den goben berab feine Artillerie mirten zu laffen. Die Beruaner hatten namlich feine Geschüte.

Statt beffen hielt fich ber beschränkte Rommanbant wortlich an feine Inftruttion, welche befagte, er folle bas Thal burchschneiden und bie Boben auf ber anderen (Sub-)Seite erklimmen. (Auch eine rathfelhafte Inftruktion, benn ba die Gude höhen ohnehin von ber zweiten Kolonne offupirt merben follten, mogu biefes Manover ? bann vielleicht bie zweite Rolonne ihrerseits auch bas Thal durchschneiben und bie Sohen auf ber Norbfeite erflimmen ??)

Selbstverftanblich bemerkten die Beruaner ben von ben Sohen herabsteigenden Feind und ba fie beffen Schwäche erkannten, marfen fie fich ihm entschlossen entgegen. So saben sich benn 400 brave Chilenen durch die Sorglofigkeit Arteaga's und burch bie Bornirtheit ihres Fuhrers gezwungen, gegen 3600 Beruaner Stand gu halten.

Beradezu rathselhaft erscheint es, bag bie im Thale marichirende, von Arteaga felbit geführte Hauptkolonne mit ber Kavallerie und Artillerie noch nicht zur Stelle war. Ueberhaupt find alle Berichte über biefes Treffen hochft unklar und vermorren. Nirgends ift ermahnt, mann bie beiben anderen Rolonnen in bas Befecht eingegriffen. Mitten im offiziellen Bericht heißt es ploglich, bag man "überall", "auf ben Sohen und im Thale" mit Erbitterung gefampft habe und bag bie Perua= ner vier dilenische Ranonen eroberten. Dann heißt es weiter, bag die Lage ber Chilenen eine höchst fritische gewesen sei, bis endlich um 1 Uhr Nachmittags Major Wood mit 115 Reitern erichienen und burch einen schneibigen Angriff ber Lage eine andere Wendung gegeben habe. "Diefes Reiterforps hatte megen ber ichwierigen Terrainbilbung an bem Rampfe auf den Abhangen nicht theilnehmen konnen, mar jest herabgestiegen und bildete eine Angriffstolonne, um fich die versprengs ten Golbaten sammelnb," heißt es im offiziellen Be-Darnach follte man annehmen, daß bie Reiter bisher auf ben Soben umbergeklettert fürmahr ein neuer Beweiß für Arteaga's Unge: schicktheit!

Um 2 Uhr endlich zogen sich die Peruaner zurück und ließen die Chilenen im Besit ber Stadt. Lettere hielten das Gefecht fur beendet und gerftreuten fich im Thale, um ihre Pierbe gu tranten, ihre Wunden zu maschen und fich auszuruhen. Bloß leiner Rirche gefunden.

Da, um 4 Uhr, tauchten ploglich bichte Maffen Peruaner auf, marfen die auf ben Sohen ftehenden Chilenen hinab und griffen mit Ungestum Tara: pacá an. Die Tags zuvor aufgebrochene, 1400 Mann starke peruanische Avantgarbe mar nämlich - von Buendia zurückberufen - eben zurückgekehrt und die nun auf 4500 Mann angewachsenen Beruaner fielen neuerbings über bie ichon ftart begi: mirten Chilenen ber. Diefe fetten fich helbenmuthig zur Wehr und suchten fich in ben Saufern zu ver= theidigen. Sie wurden aber balb baraus vertrieben, als die Peruaner die Dacher in Brand ftedten. Run versuchten die Chilenen sich burchzuschlagen und mit großen Berlusten gelang ihnen bies auch, ohne daß die Peruaner fie zu verfolgen magten.

Die Chilenen hatten über ein Drittel ihrer Trup= pen verloren, nämlich 18 Offiziere, 525 Mann tobt, 21 Offiziere, 191 Mann vermundet, 1 Offizier, 55 Mann gefangen, 4 Ranonen und 1 Fahne.\*) Das gegen nahmen fie 8 Offiziere und 21 Mann an peruanischen Gefangenen mit sich. Der Berlust ber Peruaner wird auf ebenfalls 800 Mann ver= anschlagt.

Bufrieben mit biesem Siege und fürchtenb, bie Chilenen möchten balb mit ftarkeren Rraften wiebers kommen, ordnete Buendia noch um 11 Uhr Nachts ben Rückzug auf Arica an. Da er bie 4 eroberten Kanonen nicht mitnehmen konnte, indem es feine Absicht mar, ben Ruckzug auf ben Abhangen ber Rordilleren zu bewertstelligen, vergrub er fie. Chenfo ließ er die Waffen und Munition ber Befallenen und 16 Offiziere, 200 Mann feiner eigenen Truppen gurud, melde in Folge ihrer Bunden nicht im Stande maren zu marschiren. Da alle Einwohner von Tarapacá geflohen waren, hätten biefe hulflofen Bermunbeten elendiglich umtommen muffen, wenn nicht gludlicherweise bie Chilenen anderen Tags die Stadt befett hatten. General Don Manuel Baque dano, welcher in Abmefenheit Escala's interimistisch ben Oberbefehl führte, mar nämlich sofort nach Erhalt ber ersten Nachricht noch am Abend bes 27, mit 5000 Mann Infanterie, 500 Reitern und 18 Kanonen von Dolores aufgebrochen und mar so klug, Aerzte und Berbands zeug in genügender Bahl mitzunehmen. Tropbem hatte fich ein großer Theil ber Bermunbeten ichon verblutet.

Die Chilenen entbedten gludlich bie 4 vergrabenen Kanonen und sammelten noch 500 Gewehre auf dem Schlachtfelbe zusammen.

Obschon die Distanz zwischen Tarapacá und Arica blos 40 Leguas beträgt, bauerte ber Rückzug ber Peruaner boch 20 Tage. Aus Furcht vor ber dilenischen Ravallerie, welche bie Chene beherrichte, hielten fich nämlich bie Peruaner beständig auf ben Abhangen ber Rorbilleren, auf ungebahnten Wegen Abgrunde und Schluchten paffirend, und Entbeh-

<sup>\*)</sup> Diefelbe murbe fpater nach ber Groberung Tacna's in

rungen aller Art ausgesetzt. Hundertegingen auf biefem | noch um fast zwei Jahre, boch um ben Preis bes idredlichen Rudzuge zu Grunde, andere gerftreuten fich, einige tobteten fich fogar felbft aus Bergmeif. lung. Dabei maren alle Bande ber Disziplin ge= lockert. Nach der Ankunft in Arica waren von ben 20,000 Mann, welche bie Allirten por bem Gefechte bei Bifagua befeffen, nur mehr 14,000 gerlumpte, bemoralifirte und erichopfte Golbaten übrig. Jeber bentenbe Menfch mußte fich fagen, baß ber Krieg bereits verpfuscht fei. Was konnten bie Muirten von biefen bemoralifirten Schaaren, mas von neu aufgetriebenen Milizen erwarten, gegen einen Feinb, ber mit 20,000 Mann fiegreich im Lande ftand, die Provinzen Tarapaca und Cobija befett hielt, bie Berrichaft zur Gee befaß, bie Ruften blokirte und eventuell noch 20,000 Mann frifche Truppen berangieben tonnte? Satten bie Alliirten bamals Frieden geschloffen, so maren fie mit den beiden verlorenen Provinzen und einer tleinen Rriegsentschäbigung bavongetommen unb hatten fich viele Opfer erfpart.

Statt beffen erhob jest die Revolution in Bern und Bolivia bas Haupt.

Daza war am 11. November mit 2500 Bolivianern von Tacna aufgebrochen, um Buendia in Dolores bie Sand zu reichen. Um 16. fam er in Cobpa (190 f. B.) an, wo ihm jeboch ber Muth Und ba er eben ein Telegramm von Brado erhalten hatte, in welchem biefer feine Beforgniß megen Daja's Beitermarich aussprach, nahm er bies zum Bormand, ben Rudmarich anzuordnen. Seine Truppen maren bamit unzufrieben, doch mußte Daza fie zu beschwichtigen. Die in Cobpa gurudgelaffenen Boften maren es, bie por bem Gefecht bei Dolores Sotomapor fo beunruhigt und ihm bie Meinung beigebracht hatten, Daza merbe ihn eher als Buendia angreifen.

In Arica traf Daza mit Prabo zusammen und berieth fich mit ihm. Die Aufregung mar eine große. Prado fah fich genothigt, Buendia und Suarez abzuseten und vor ein Rriegsgericht zu ftellen. Der rankesuchtige Rontreadmiral Mon = tero erhielt ben Oberbefehl.

Brado murbe bei feiner Ruckfehr nach Lima fehr tuhl empfangen, und ber ehemalige, wegen Bergeudung ber Staatsgelber entlassene Finanzminister Dr. Don Nicolas be Bierola, ein unruhiger und ehrgeiziger Revolutionar, fprach offen von ber Nothwendigkeit eines Regierungswechsels. Prado betam Ungft und ichiffte fich heimlich am 18. Des gember nach Europa ein. Nach feiner Flucht brach in Lima Revolution aus, inbem vier Bataillone für die Ernennung Bierola's zum Diktator ein. traten. Nach mehrtägigen Rampfen, welche 300 Tobte kosteten, hielt Bierola am 23. Dezember feinen feierlichen Gingug in Lima, von Allen, felbft von seinem Feinde Montero als Diktator aner= fannt.

Piérola entwickelte thatfächlich große Energie und suchte Gambetta's "Widerstand à l'outrance" nachzuahmen. Freilich mit bemfelben negativen Refultate: er verlangerte mohl ben Wiberftand ! Rube feten und mieber Spannen. Das obere Ende

vollständigen Ruins feines Baterlandes.

Inzwischen hatte Montero in Arica seine Ranke bereits begonnen. Zuerft wollte er fich ben Ginfaltopinsel Daga vom Balse ichaffen. Da er aber nicht mußte, wie sich beffen Leib-Bataillon benehmen murbe, beschloß er, zu einer Lift zu greifen. Er lub Daza zu sich nach Arica, angeblich um ben Rriegsplan zu berathen. Daza tam am 27. Dezember und ichlug vor, mit seinen Truppen nach Bolivia gurudzumarichiren und bie Chilenen bei Untofagafta im Ruden anzugreifen. Dabei mar es ihm jedoch blos barum zu thun, ber in La Paz brohenden Revolution zuvorzukommen, seine Autoritat wieder berguftellen und bann, fern vom Schuf, auf ben Lorbeeren zu raften.

Bahrend Daza fo feinen "Rriegeplan" entwickelte, zettelten jeboch Montero's Agenten in seinem Lager einen Aufstand an, welcher jur Abfetung Daga's führte. Diefer erfuhr hievon erft, als er icon am Bahnhofe mar. Er kehrte naturlich um und bat Montero um Schut, nicht miffend, bag biefer felbst ber Unftifter gemejen. Montero gudte bie Uchfeln, und da balb barauf die Nachricht kam, in La Paz sei eine Revolution ausgebrochen und man wolle Daza töbten, so ergriff bieser bie Flucht nach Guropa. Statt ihm murbe Oberft Camaco, ein tabellofer Charakter (in Bolivia eine große Gelten= heit!) zum Rommandanten ber Truppen und Beneral Campero jum Prafibenten von Bolivia gewählt.

Damit ichließt bie erfte Beriobe bes fubamerita. nischen Rrieges. (Fortfetung folgt.)

### Blodinftem Seeren.

Wenn auch nach burchgeführter Bewaffnung ber fammtlichen Armeen mit mobernen Orbonnanggewehren die Renntniß ber immer neu auftauchen. ben Verschlußkonstruktionen für ben Offizier von birektem Interesse nicht ift, so verbienen boch eine zelne, besonders einfache und finnreiche Ronftrut. tionen aus ber Maffe hervorgehoben zu merben, um an ihnen bie Fortschritte ber Entwicklung und bie Bermerthung neuer Ibeen zu ftubiren.

Gine biefer einfachen Berichluftonftruttionen, melde in Privatfreisen bereits vielfeitige Berbreis tung gefunden hat, ift bas Kallblockinftem Beeren mit Bugelbewegung.

Der fehr kurze und schmale Verschlugblock mit Bunbftift bewegt fich fentrecht in Falgen bes Berichluggehäuses auf und ab.

Abzugbügel und Abzugbügelplatte sind maffin gehalten und bilben ein Banges, bas, um eine hintere Achse beweglich, sich vorwärts hebt und fentt. In ber Mitte ber Platte figen Sahn und Abzug bicht aneinander, gleichsam einen Abzug bilbenb.

Der hahn ift ein Winkelhebel, an ber Winkelfpige mit Spann= und Ruhraft; ber über bie Platte vorstehende bogenformige Urm wirkt als Hahnhammer, der untere als hahnkamm zum in